Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 7 (1992)

Heft: 4: Bulletin

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachdiplom-Lehrgang hinterfragt

Forum stellt diesmal das vom Ausbildungszentrum des Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verbandes (SMGV) organisierte Seminar 'COLARCH - Farbe und Architektur' zur Diskussion. Organisatoren und Mitwirkende, Befürworter und Gegner dieses Lehrgangs melden sich zu Wort. Mit der Veröffentlichung der konträren Standpunkte stellt die Redaktion einen Aspekt unserer Aus-und Weiterbildungsproblematik zur Diskussion.

Vo

COLARCH-Seminar: Farbe und Architektur

Ein Nachdiplom-Lehrgang

Ab Oktober 1992 und bis September 1994 wird am Ausbildungszentrum SMGV in Wallisellen sowie an der Ingenieurschule Winterthur, Abt. für Architektur, ein interdisziplinärer Nachdiplom-Lehrgang für Architekten, Malermeister, Restauratoren und Denkmalpfleger durchgeführt. Der Lehrgang dauert insgesamt 20 Seminarwochen und kann berufsbegleitend als Vollteilnehmer oder Hospitant in einzelnen Teilen absolviert werden.

COLARCH setzt sich zum Ziel, Farbe und Architektur umfassend in Vermittlung, Erfahrung und Experiment in einer interdisziplinären Gruppe von Seminarteilnehmern und Referenten lehrend und lernend zu vernetzen, um so den Farbgestaltungen in und an der Architektur ein breit abgestütztes Fundament zu geben.

Trägerschaft: Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, Fachgruppe Architektur (SIA); Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband (SMGV); Bundesamt für Kultur (BAK), Sektion Kunst/Heimatschutz/Denkmalpflege.

Information und Anmeldeformular: COLARCH Ausbildungszentrum SMGV, Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen (Tel. 01/830 00 55, Fax 01/831 03 70)

F. Frei
Administrativer Leiter
Ausbildungszentrum SMGV

FORUM

Das COLARCH-Seminar - Überlegungen des BAK

Der Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband (SMGV) hat 1991 eine Weiterbildungsveranstaltung ab Meisterstufe geplant, um das Programm-Angebot seines Ausbildungszentrums in Wallisellen (ZH) in die 'Post-Graduate'-Sparte zu erweitern. Er konntes nicht nur das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) resp. den Kanton Zürich zu einer respektablen finanziellen Förderung, sondern ebenso den Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein (SIA) zur Mitträgerschaft gewinnen. Das Bundesamt für Kultur (BAK) seinerseits stimmte, im Hinblick auf seine gesamtschweizerischen Aufgaben, einer Zusammenarbeit zu; der Unterzeichnete wurde in die Konzeptgruppe delegiert.

Die Idee

Architektur und Farbe als untrennbares Ganzes sind Wunsch- und Zielbild jeder Bemühung, Architektur zu schaffen, zu restaurieren oder zu renovieren. Am Anfang steht das Sehen und Begreifen von Architektur und am Ende der aktive Umgang mit ihr. Dazwischen ergibt sich eine reiche Palette an Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie müssen, sollen sie Erfolg haben, immer vom Objekt ausgehen und versuchen, diesem zu genügen. Heutige Gestaltungen mögen von anders gearteten Bau-, soziologischen und psychologischen Grundlagen als die 'historischen' Jahrhunderte ausgehen; gleichwohl ist zu beachten, dass die Entstehungsgeschichte von 'Altbauten' genauso wie die Restaurierung und Renovierung von Denkmälern einen gestalterischen Prozess gleichsam nachzeichnen muss. Farbe als unmittelbarer Bestandteil jeder Architektur bestimmt vor allem die Oberflächen der Bauten; mit ihr entscheidet sich auch der Neuigkeitswert oder das Ausmass des Transports geschichtlicher Kenntnisse. Geht man ehrlich und offen an den Themenkomplex heran, zeigen sich häufige Überlappungen der verschiedenen am Bau beteiligten Sparten. Hier setzt das Seminar an, um in einer gemeinsamen Erarbeitung des Stoffes zum einen die Grenzen des eigenen Herkommens und Könnens zu erkennen, damit zum anderen die Grundlagen für eine offene Zusammenarbeit besser zur Geltung kommen. So wird man sich ganz bewusst im Zwischenraum zwischen Bewahrung geschichtlich wertvoller Substanz und Hinzugabe eigener Ausdrucksformen bewegen; eine 'Ausbildung' im engeren Wortsinn auf eine bestimmte Arbeitsgattung hin wird und soll nicht geleistet werden.

FORUM

Die Durchführung

Das Seminar (über insgesamt 20 Wochen im Zeitraum von zwei Jahren) gliedert sich in fünf Grundthemen: Architektur sehen; Restaurieren / Renovieren / Revitalisieren; Farbe; Architektur und Farbe/Licht; Planung und Dokumentation, wobei drei themenzentrierten Seminarwochen jeweils eine Übungs- und Projektwoche folgen. Theoretische Wissensvermittlung steht nicht im Vordergrund (Geschichte wird etwa als gesammelte Erfahrung früherer Zeiten verstanden), sondern die schrittweise Vertiefung des Stoffes. Die 'Unterrichts'-Formen sind dabei frei; sie werden massgeblich durch die Zusammensetzung der Teilnehmer und ihrer Persönlichkeit mitbestimmt, aber ebenso durch die Formen, die die Gruppe selbst findet. Daneben sind Exkursionen vorgesehen, Arbeiten an einem eigens entwickelten Raummodell, praktische Erprobungen, Rollenspiel, öffentliche Vorträge und Podiumsdiskussionen; Kontakte zu Naturwissenschaftern, Restauratoren, Malern, in der Denkmalpflege Tätigen, Gestaltern u. a. m. Verantwortlich für den Inhalt und die Durchführung zeichnen für den SMGV bzw. den SIA B. Nydegger in Winterthur bzw. für das BAK der Schreibende.

Die Mitwirkung des BAK

Das Bundesamt kann sich den Fragen der Ausbildung in der Schweiz nicht entziehen. Das gilt selbstverständlich ebenso für die Weiterbildung und namentlich auch für den Bereich des Bauens. Diese grundsätzliche Einstellung findet ihre Begründung nicht nur durch die in der Schweiz sehr hohen Qualitätserwartungen, sondern ebenso in der Notwendigkeit einer zunehmenden Behauptung im internationalen Rahmen. Die bisherigen Initiativen des Europarates (z. B. mit den Ausbildungszentren in Venedig und Fulda) und die Auswirkungen eines möglichen EWR-Beitritts der Schweiz stellen dabei nur die äusseren Anhaltspunkte dar. In den Nachbarländern wird den Zusammenhängen zwischen Handwerk und Altbau- bzw. Denkmalpflege grösste Aufmerksamkeit geschenkt, die sich in relativ weit gespannten Unternehmungen auswirkt. Es fällt dabei auf, dass gleichwohl, zumal in der Bundesrepublik Deutschland und Österreich, erheblich auf regionale Unterschiede (etwa die verschiedenen Baugesetze der einzelnen Bundesländer) Rücksicht genommen wird. Das dortige einschlägige, qualitativ und zahlenmässig zunehmende Angebot stellt auch für die Schweiz eine Herausforderung dar. Das BAK möchte und kann für unser Land dabei gewisse Hilfestellungen (an)bieten.

Martin Stankowski
Fachstellenleiter Denkmalpflege
Bundesamt für Kultur (BAK)

Farbgestaltung gegen Substanzerhaltung

Das Weiterbildungs-Seminar 'COLARCH', des Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverbandes (SMGV) in Wallisellen aus der Sicht der Vereinigung der Schweizer Denkmalpflger (VSD)

Grundsätzlich wäre diese Weiterbildungsaktivität des Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverbandes (SMGV) in Wallisellen zu begrüssen. Alle für die Erhaltung von Baudenkmälern Verantwortlichen stellen ja mit grosser Sorge fest, dass sich das Fehlen von Fachkenntnissen im Maler- und Gipserberuf, aber auch allgemein im Handwerk ausbreitet. Fertigprodukte sind Trumpf.

Das Kursprojekt des SMGV hat denn auch bereits in der Vorbereitungsphase dazu geführt, dass sich die Vertreter der Kursleitung, der Denkmalpflege, der NIKE, der Restauratoren und des spezialisierten Malergewerbes in Wallisellen zur Aussprache getroffen haben. Dabei standen zwei Probleme im Mittelpunkt:

1. Freie Farbgestaltung ist im Bereich der Konservierungs- und Restaurierungsarbeit, also im Tätigkeitsfeld der Restauratoren und Denkmalpfleger, ein nebensächliches Anliegen.

2. Weil die Gefahr sehr gross ist, dass bei den Kursbesuchern die falsche Vorstellung geweckt wird, dieser Kurs führe zu einer spezialisierten Ausbildung als Maler-Restaurator, war und ist es ein Hauptanliegen der Restauratoren und Denkmalpfleger, dass die farbliche Gestaltung von der Erhaltung von Baudenkmälern klar definiert und geschieden wird. Es sollte auf diese Weise jedem Kursabsolventen klar werden, wann und wo er am historischen Bau den Restaurator bzw. den Denkmalpfleger beiziehen muss.

Zu dieser präzisen Umschreibung der Grenzen des Arbeitsfeldes zwischen Maler und Restaurator bzw. zwischen Gipser und Stukkateur wären die Denkmalpfleger bereit gewesen, mit einem klärenden Referat zum Kursprojekt beizutragen. Die Projektleiter des SMGV haben uns nicht vertraut und einen anderen Weg gesucht, nämlich die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) und mit einer Restauratorenfirma.

Trotz unserer Warnung, das Kursprogramm solle sich nicht mit historischer Bausubstanz befassen, ist gerade dieser Bereich stark erweitert worden. Damit wurde genau das erreicht, was wir von Anfang an vermeiden wollten: In die 'Farbgestaltung' wird im neuen Kursprogramm neben dem Neubau auch der historische Altbau einbezogen. Im Bereich historischer Bauten ist dies unverantwortlich und völlig falsch, denn nicht ästhetische Ideen, sondern der Befund bestimmen hier Farbe und Material. - Wir bedauern, dass die Projektleiter des SMGV die Bedenken der Restauratoren, der Denkmalpfleger, der NIKE und der

Maler-Fachkollegen nicht ernst genommen haben und wundern uns, dass das BAK – ohne Rückfrage – mit einem nicht in der praktischen, denkmalpflegerischen Arbeit tätigen Mitarbeiter in die 'Lücke' der Denkmalpfleger gesprungen ist.

Eine der Sache, nämlich dem historischen Baudenkmal dienende Zusammenarbeit ist damit von der Kursleitung der SMGV vertan worden. Wir Denkmalpfleger müssen von einer Teilnahme an diesem Kurs abraten.

Im Namen der VSD: Hans Rutishauser

Die Sicht des Schweiz. Konservatoren- und Restauratorenverbandes

Das vom SMGV ausgeschriebene Nachdiplomstudium 'Farbe und Architektur' veranlasst den Schweiz. Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR/SCR) zu folgender Stellungnahme

Das Schulungszentrum des SMGV hat in der Planungsphase des Nachdiplomstudiums den SKR/SCR, zusammen mit weiteren betroffenen Interessenverbänden, zu einem Gespräch über die Kursinhalte eingeladen. Seitens des SMGV wurde das Seminar als geeignet für Denkmalpfleger, Architekten, Konservatoren-Restauratoren und Maler dargestellt und es wurde mehrfach betont, dass in diesem Kurs weder eine Ausbildung zum Restaurator noch zum Farbgestalter angestrebt werde. Bei der Durchsicht der damals bereits vorliegenden Kursinhalte ergab sich, dass diese für die Berufsbelange in Konservierung und Restaurierung generell keine Informationen enthalten.

Der SKR/SCR machte darauf aufmerksam, dass durch das Ansprechen von Konservatoren und Restauratoren als Teilnehmer einerseits der Kurs inhaltlich verwässert worden wäre und anderseits Kursteilnehmer, welche keine konservatorisch/restauratorische Ausbildung aufweisen, dazu verleitet werden könnten, aus dem Gebotenen falsche Schlüsse zu ziehen. In der Folge hat sich der SKR/SCR bereits in der Planungsphase deutlich – sowohl schriftlich als auch mündlich – von diesem Kursangebot distanziert und es für Konservatoren/Restauratoren sowie für die Restaurierungspraxis selber als nicht geeignet abgelehnt. In ähnlicher Weise hat sich der Vertreter der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger (VSD) geäussert. – Leider wurde der Distanzierung seitens des SMGV nicht Rechnung getragen; im inhaltlich unveränderten, definitiven Programm sind Restauratoren und Konservatoren nach wie vor als Teilnehmer angesprochen!

Ferner wurde anlässlich eines vom SMGV und anderen Trägerorganisationen veranstalteten Informationstages darauf hingewiesen, dass als übergeordnetes Seminarziel die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Denkmalpflegern, Architekten, Restauratoren und Malern sowie eine Sensibilisierung der Vertreter dieser Berufsgruppen untereinander angestrebt wird. Dabei ist unmissverständlich betont worden, dass weder eine Ausbildung zum Restaurator noch zum Farbgestalter angestrebt werde. Diese klare Haltung lassen die vom SMGV herausgebene Informationsbroschüre für das COLARCH-Seminar und das entsprechende Detailprogramm hingegegen vermissen. Das Schwergewicht, wie der Name 'COLARCH' suggeriert, liegt bei Fragen der Farbgestaltung in der Architektur; Fragen, die kaum ein Thema sind für Denkmalpfleger und schon gar nicht für Konservatoren und Restauratoren, welche substanzerhaltend ausgerichtete Arbeiten ausführen, die also nicht gestaltend eingreifen, sondern von den materiellen Vorgaben am Objekt ausgehen müssen. Es kann sich folglich bei den im COLARCH-Seminar angebotenen Lehrinhalte nicht um eine 'interdisziplinäre Sensibilisierung' handeln, sondern vielmehr um eine Weiterbildungsmöglichkeit für Malermeister auf dem Gebiete der Farbgestaltung.

Die Einwände seitens des SKR/SCR liegen vor allem in den versteckten Ausbildungszielen begründet, welche nicht mit denkmalpflegerischer Ethik und den damit verbundenen Aufgaben vereinbar sind. Schlagwörter und Begriffe wie 'Restaurierung / Renovierung / Revitalisierung' oder 'emotionale Entscheidungsgrundlagen' stehen klar in Widerspruch zur Definition von Konservierung / Restaurierung und Denkmalpflege, wie sie beispielsweise in der international anerkannten 'Charta del restauro' verankert worden ist.

In einer Zeit, in der die Kulturgütererhaltung im Denkmalpflegebereich durch den Sanierungsboom ohnehin mit grossen Problemen konfrontiert wird, ist es nach Meinung des SKR/SCR unerwünscht, Begriffe und Tätigkeitsbereiche der Konservierung und Restaurierung noch mehr zu 'strapazieren'.

Die Distanzierung des Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR/SCR) wie auch anderer Vereinigungen von diesem Projekt ist daher konsequent. Dies soll aber auf keinen Fall bedeuten, dass seitens des Berufsverbandes nicht der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit bestünde. Im Gegenteil, gilt es nach wie vor, eine Sensibilisierung und grössere Dialogbereitschaft unter den einzelnen Berufsgruppen, welche im Bereich der Kulturgütererhaltung zusammenarbeiten, anzustreben. Dies kann nur mit Respekt vor den Anliegen aller Beteiligten und mit klar definierten Grundlagen für ein gemeinsam zu erarbeitendes Modell erreicht werden.

Im Namen des Vorstandes SKR: Christian Marty